

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches: KL Dachau, Revierblock 5, Stuben 3 und 4

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches: Versuche über langdauernde Unterkühlung

Auftraggebende Stelle: Reichsführer-SS
Sanitätsinspektion der Luftwaffe
(Amtschef General-Oberstabsarzt Prof.
Dr.med. Hippke)

Durchgeführt durch: 1. Periode

Stabsarzt der Luftwaffe, Prof.Dr.med.
E. Holzlhöner von der Sanitäts-Versuchs-
und Lehrabteilung Jüterbog.

Stabsarzt der Luftwaffe Dr. E. Finke von
der Luftgau-Sanitätsabteilung 7.

Stabsarzt der Luftwaffe, später SS-Hauptsturm-
führer Dr.med. Sigmund Rascher von der Luft-
gau-Sanitätsabteilung 7, Leiter der Abteilung
"R" (Rascher) des Instituts für wehrwissen-
schaftliche Zweckforschung der Waffen-SS
und Polizei, der Forschungs- und Lehrgemein-
schaft "Das Ahnenerbe".

2. Periode

Stabsarzt der Luftwaffe, SS-Hauptsturmführer
Dr.med Sigmund Rascher.

B.) Durchführung der Versuche:

Zeitangabe:

1. Periode

15. August 1942 - Oktober 1942
(Quellenverzeichnis Nr. 2 und 12)

2. Periode

Oktober 1942 - Mai 1943
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

Anzahl der Versuchspersonen:

280 - 300 Versuchspersonen insgesamt
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

1. Periode

50 - 60 Versuchspersonen
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

2. Periode

220 - 240 Versuchspersonen
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

Die durchgeführten Unterkühlungsversuche am
Menschen sollten zur Klärung von Fragen die-
nen, die sich im Laufe des Krieges durch den
Absturz von Fliegern ins Meer ergeben hatten.
Man suchte für die Praxis eine zweckmässige
Schutzkleidung; ausserdem sollten die Fragen
der Rettung an der Luft Unterkühlter an Hand
von Versuchen geklärt und weiterhin die ver-
schiedenen Wege der Wiederaufwärmung nachge-
prüft werden.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE

1. Die Arbeit der Kommission im Jahre 1942 und 1943

Die Arbeit der Kommission im Jahre 1942 und 1943 ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

1. Periode

Die Arbeit der Kommission im Jahre 1942 und 1943 ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

Die Arbeit der Kommission im Jahre 1942 und 1943 ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

Die Arbeit der Kommission im Jahre 1942 und 1943 ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

2. Periode

Die Arbeit der Kommission im Jahre 1942 und 1943 ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

1. Periode
1. Januar 1942 - Oktober 1942
(Quellenverzeichnis Nr. 2 und 12)

2. Periode
Oktober 1942 - Mai 1943
(Quellenverzeichnis Nr. 13)

280 - 300 Versuchspersonen insgesamt
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

1. Periode
50 - 60 Versuchspersonen
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

2. Periode
230 - 240 Versuchspersonen
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

Die durchgeführten Untersuchungen an Menschen sollten zur Klärung von Fragen dienen, die sich im Laufe des Krieges durch den Mangel an Nahrung im Kampf ergeben hatten. Man suchte für die Praxis eine zweckmäßige Schutzkleidung auszuwählen, die die Hand der Rettung an der Luft überleben an Hand von Versuchen geklärt und weiterhin die verschiedenen Wege der Wiederherstellung geprüft werden.

Ort der Versuche:

Allgemeine Angaben:

Art der Versuche:

Auftraggebende Stelle:

Durchgeführt durch:

1. Durchführung der Versuche:

Zeitpunkt:

Anzahl der Versuchspersonen:

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Schreiben des Stabsarztes der Luftwaffe, SS-Hauptsturmführer Dr.med. Sigmund Rascher an den Reichsführer-SS vom 10. Sept. 1942

(Anlage: Zwischenbericht über die Unterkühlungsversuche im Lager Dachau, begonnen am 15. August 1942 von Dr. Rascher, München-Dachau, den 10. Sept. 42)

a) Wasserunterkühlungsversuche

"Versuchsanordnung:

Die Vp's werden mit voller Fliegeruniform, Winter- oder Sommerkombi und Fliegerhaube bekleidet ins Wasser gebracht. Eine Schwimmweste aus Gummi oder Kappok soll das Untergehen verhindern. Die Versuche wurden durchgeführt bei Wassertemperaturen zwischen 2,5 und 12° Wärme. Bei der einen Versuchsreihe war der Hinterkopf sowie Hirnstamm ausserhalb des Wassers, während bei der anderen Versuchsreihe der Nacken (Hirnstamm) und Hinterhirn im Wasser lagen.

Es wurden Unterkühlungen im Magen von 26,4°, im After von 26,5° elektrisch gemessen. Todesfälle traten nur ein, wenn der Hirnstamm sowie das Hinterhirn mit unterkühlt wurden. Es fanden sich bei der Sektion derartiger Todesfälle stets innerhalb der Schädelkapsel grössere Mengen freien Blutes, bis zu einem halben Liter. Das Herz zeigte regelmässig schwerste Erweiterungen der rechten Kammer. Sobald die Unterkühlung bei diesen Versuchen 28° erreicht hatte, starb die VP mit Sicherheit trotz aller Versuche zur Rettung. Die Wichtigkeit eines wärmespendenden Kopf- und Nackenschutzes bei der in Ausarbeitung stehenden Schaumbekleidung wurde durch oben geschilderten Sektionsbefund eindeutig bewiesen.

Als besondere Befunde bei allen Versuchen sind zu erwähnen: Starke Erhöhung der Blutviskosität, starker Anstieg des Hämoglobins, etwa Verfünffachung der Leukozythen, regelmässiger Anstieg der Blutzuckerwerte auf das doppelte. Vorhofflattern fand sich regelmässig ab 30°.

Bei den Versuchen, Unterkühlte zu retten, zeigte sich, dass der schnellen Erwärmung in jedem Falle gegenüber der langsamen Erwärmung der Vorzug zu geben ist, da nach Herausnahme aus dem kalten Wasser die Körpertemperatur rapide absinkt. Ich glaube, dass aus diesem Grunde von dem Versuch, Unterkühlte durch animalische Wärme zu retten, abgesehen werden kann.

Die Erwärmung durch animalische Wärme - Tierkörper oder Frauenkörper - würde zu langsam vor sich gehen. Als Hilfsmassnahmen um eine Unterkühlung zu verhindern, kommen lediglich Verbesserungen der Fliegerkleidung in Frage. An erster Stelle steht hier der von dem Deutschen Textilforschungsinstitut München-Gladbach hergestellte Schaumanzug in Verbindung mit entsprechendem Nackenschutz. Die Versuche haben ergeben, dass sich medikamentöse Massnahmen wahrscheinlich erübrigen, wenn der Flieger überhaupt lebend geborgen wird."

Bericht über die Fischereiergebnisse
 Quelle: Schreiben des Fischereisachverständigen
 Dr. med. Richard Fischer
 an den Reichsfischereiamt vom 10. Sept. 1942
 (Anlage: Zwischenbericht über die Fischereiergebnisse im Lager Jachen, begonnen am 10. August 1942 von Dr. Fischer, München-Jachen, am 10. Sept. 42)

a) Wasseruntersuchungsergebnisse
"Fischereiergebnisse"

Die VP's wurden mit vollem Filzgerüst, Winter- oder Sommergerüst und Filzgerüst bedeckt im Wasser gehalten. Eine Schwimmrinne aus Gummi oder Kork soll den Unterboden vertikal sein. Die Y-förmigen Wasser- oder Korkgerüste zwischen 12 und 18 Liter. Bei der ersten Untersuchung war der Fischkopf sowie Linsen ausserhalb des Wassers, während bei der zweiten Untersuchung der Rücken (Linsen) und Hinterkopf im Wasser lagen.

Es wurden Untersuchungen im Meer von 26,4° in Ähren von 20,5° durchgeführt. Todesfälle trafen nur ein, wenn der Hinterkopf sowie der Hinterkopf mit Wasser in Berührung kamen. Es fanden sich bei der ersten Untersuchung keine Fische mehr als innerhalb der Schwimmrinne. Die Fische kamen zu einer halben Liter. Das Netz zeigte regelmäßig schwache Bewegungen für rechte Linsen. Sobald die Untersuchungen bei diesen Versuchen 20° erreicht hatte, starb die VP mit Fischkopf. Die Untersuchungen der VP's sind von Wichtigkeit eines wärmeempfindlichen Kopf- und Hinterkopfes, der bei der Untersuchung stehenden Schwimmrinne wurde durch einen geschützten Kontakt bedient ständigt bewiesen.

Als besondere Bemerkung bei allen Versuchen sind zu erwähnen: Starke Bewegung der Schwimmrinne, starke Ähren der Schwimmrinne, eine Verkleinerung der Schwimmrinne, regelmäßiger Kontakt der Schwimmrinne auf den Schwimmrinne. Vorrichtung kann eine regelmäßige ab 30°.

Bei den Versuchen, Todesfälle zu vermeiden, zeigte sich, dass der sonnigen Erwärmung in jedem Falle gegenüber der längeren Erwärmung der Versuch zu geben ist, da nach Erwärmung aus dem kalten Wasser die Körperemperatur rapide absinkt. Ich glaube, dass aus diesen Gründen von dem Versuch, Untersuchungen durch Schwimmrinne können zu vermeiden, abgesehen werden kann.

Die Erwärmung durch Schwimmrinne Wasser - Fischkörper oder Fischkörper - würde zu langsam vor sich gehen. Als Hilfsmittel können die Schwimmrinne zu verhindern, können lediglich Versuche der Fischereiergebnisse in Frage. An erster Stelle steht hier vor den Deutschen Fischereiergebnisse in München-Gladbach wärmeempfindliche Schwimmrinne in Verbindung mit entsprechenden Schwimmrinne. Die Versuche haben ergeben, dass eine wärmeempfindliche Schwimmrinne wärmeempfindlich erdichtig, wenn der Fisch überhaupt lebend gefangen wird."

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Bericht über die Abkühlungs-Versuche am Menschen von Stabsarzt Prof. Dr. med. Holzlhöner, Stabsarzt Dr. S. Rascher, Stabsarzt Dr. E. Finke vom 10. Okt. 1942 (Seiten 31, 32)

-..."X. Zusammenfassung

1. Die Kurve der Rectaltemperatur des Menschen zeigt bei Abkühlung im Wasser von 2° - 12° zunächst ein langsames Absinken bis zu etwa 35°. Darauf wird der Abfall steiler. Todesgefahr besteht bei Rectaltemperaturen unter 30°.
2. Die Todesursache ist ein Versagen des Herzens. Die direkte Schädigung des Herzens ergibt sich aus der regelmässig beobachteten totalen Irregularität, die bei ungefähr 30° einsetzt. Die Schädigung ist auf eine Überlastung des Herzens zurückzuführen, hervorgerufen durch eine starke und regelmässige Erhöhung der Blutviscosität, sowie einer ausgedehnten Sperrung grösserer peripherer Gefässbezirke. Ausserdem ist eine Kälteschädigung des Herzens wahrscheinlich.
3. Bei gleichzeitiger Abkühlung von Hals und Nacken wird die Temperatursenkung beschleunigt. Dies ist auf einen Ausfall der Gegenregulation durch Wärme- und Gefässzentren zu beziehen; es tritt ausserdem Hirnödem auf.
4. Der Blutzucker steigt während der Temperatursenkung an und geht nicht zurück, solange diese anhält. Es ergeben sich Anhaltspunkte für eine intermediäre Störung des Stoffwechsels.
5. Die Atmung des Abgekühlten ist erschwert durch den Rigor der Atemmuskulatur.
6. Nach der Bergung aus dem kalten Wasser kann 15 Minuten und länger sich ein weiterer Temperaturabfall vollziehen. Dies gibt eine Erklärungsmöglichkeit für Todesfälle, die nach der Rettung aus Seenot auftreten.
7. Starke Wärmezufuhr von aussen schädigt den stark Abgekühlten nie.
8. Erfolge einer Strophantinbehandlung wurden nicht beobachtet. Die Frage der Anwendung von Strophantin bleibt offen. Von einer Anwendung peripherer Kreislaufmittel wird abgeraten.
9. Als wirksamste therapeutische Massnahme wird eine aktive massive Wärmebehandlung nachgewiesen; am günstigsten ist das Einbringen in ein heisses Bad.
10. Die Erprobung von Anzügen gegen Wasserkälte zeigte, dass die Überlebensdauer auf über das Doppelte sich steigern lässt.
11. Es werden Vorschläge zur Verbesserung von Schwimmwesten gemacht."

Bei den von Oktober 1942 bis Mai 1943 von Dr. Rascher allein durchgeführten Experimenten waren auch solche, welche die Wiedererwärmung unterkühlter Personen durch "animalische Wärme" beobachteten.

Für die animalische Aufwärmung wurden am 13. Oktober 1942 vier Frauen aus dem Konzentrationslager Ravensbrück nach Dachau überstellt.

Bei Anwesenheit durch einen Arzt...
die Frau vier...
Wiedererwärmung...
lediglich bei...
nur eine geringe...
Gefässverengung...
person ad exitum.

./.

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof, Nürnberg.

(Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr.med. S. Rascher an den Reichsführer-SS vom 17.2.1943; Anlage: Versuche zur Erwärmung unterkühlter Menschen durch animalische Wärme vom 12.2.1943)

"A. Aufgabenstellung

Es ist zu untersuchen, ob die Erwärmung unterkühlter Menschen durch animalische Wärme, d.h. durch tierische oder menschliche Wärme ebensogut oder besser ist als die Erwärmung durch physikalische oder medikamentöse Massnahmen.

B. Versuchsanordnung

Die Versuchspersonen wurden in der üblichen Weise - bekleidet oder unbekleidet - in kaltem Wasser verschiedener Temperatur (zwischen 4 und 9 Grad) abgekühlt. Die Messung der Temperatur der Versuchspersonen wurde in jedem Fall thermoelektrisch rektal vorgenommen. Die Abkühlung auf niedere Werte erfolgte in der üblichen Zeit, schwankend nach dem allgemeinen Körperzustand der Versuchspersonen und der Temperatur des Wassers. Die Herausnahme aus dem Wasser geschah bei 30 Grad Rektal-Temperatur. Bei dieser Temperatur waren die Versuchspersonen stets bewusstlos. In 8 Fällen kamen die Versuchspersonen zwischen 2 nackte Frauen in ein breites Bett zu liegen. Die Frauen hatten sich möglichst nahe an den abgekühlten Menschen anzuschmiegen. Dann wurden die 3 Personen mit Decken zugedeckt. Eine Beschleunigung der Erwärmung durch Lichtbogen, oder durch medikamentöse Massnahmen wurde nicht versucht.

C. Ergebnisse

- 1.) Bei der Temperatur-Messung der Versuchspersonen fiel in jedem Falle auf, dass ein Temperaturnachsturz bis zu 3 Grad eintrat (siehe Kurve 1), d.h. ein stärkeres Nachfallen als bei jeder anderen Erwärmungsart. Es konnte beobachtet werden, dass das Bewusstsein zu einem früheren Zeitpunkt, d.h. schon bei einer niedrigeren Temperatur wieder eintrat als bei anderen Erwärmungsarten. Waren die Versuchspersonen erst einmal bei Bewusstsein, so verloren sie dieses nicht mehr, sondern erfassten sehr schnell ihre Situation und schmiegteng sich eng an die nackten Frauenkörper an.

Der Körpertemperaturanstieg erfolgte dann ungefähr in derselben Geschwindigkeit wie bei Versuchspersonen welche durch Einhüllung in Decken erwärmt wurden (siehe Kurve 2). Eine Ausnahme machten vier Versuchspersonen, welche zwischen 30 und 32 Grad den Beischlaf ausübten. Bei diesen Versuchspersonen trat nach dem Coitus ein sehr schneller Temperaturanstieg ein, welcher verglichen werden kann mit der Erwärmung in heissem Bad (siehe Kurve 2 und 3).

- 2.) Ein weiterer Versuch betrifft die Erwärmung unterkühlter Menschen mit einer Frau. Hier zeigte sich in jedem Fall eine wesentliche schnellere Erwärmung als diese durch 2 Frauen möglich war. Ich führe dies darauf zurück, dass bei Erwärmung durch eine Frau die persönlichen Hemmungen wegfallen und sich die Frau viel inniger an den Ausgekühlten anschmiegt. (siehe Kurve 4). Die Wiederkehr des vollen Bewusstseins trat auch hier auffällig schnell ein, lediglich bei einer Versuchsperson kehrte kein Bewusstsein wieder, es war nur eine geringe Erwärmung zu verzeichnen. Unter den Erscheinungen einer Gehirnblutung, wie durch spätere Sektion bestätigt wurde, kam die Versuchsperson ad exitum.

Bericht über die Versuchsreihe

Quelle: Prozess gegen die Haupt-
Kriegsverbrecher vor dem Internatio-
nalen Militärgerichtshof,
München.
(Schriften des 22-Kriegsverbrecher-
Tribunals, E. Wagner, München, 1947)
Kriegsverbrecher-III vom 17.2.1947;
Anlage: Versuche zur Erzeugung
antarktischer Mücken durch anti-
polare Wärme vom 12.2.1947

A. Aufgabenstellung

Es ist zu untersuchen, ob die Erzeugung antarktischer Mücken durch antipolare
Wärme, d.h. durch künstliche oder natürliche Wärme ermöglicht oder begünstigt ist
als die Erzeugung durch physikalische oder geographische Naturkräfte.

B. Versuchsanordnung

Die Versuchsanordnungen wurden in der folgenden Weise - detailliert oben beschrieben -
in kaltem Wasser verschiedener Temperatur (zwischen 4 und 9 Grad) durchgeführt.
Die Messung der Temperatur der Versuchsanordnungen wurde in jedem Fall durch
elektrisch getriggert vorgenommen. Die Ableitung der niedrigen Werte erfolgte in der
mittleren Zeit, während nach dem allgemeinen Körpermaßstab der Versuchsan-
ordnung und der Temperatur der Wärme. Die Bestimmung aus der Wärme gewonnen
bei 20 Grad Celsius-Temperatur. Bei dieser Temperatur waren die Versuchsanordnungen
abgelesen. In 8 Fällen waren die Versuchsanordnungen zwischen 2 und 3
Stunden in ein kaltes Bad zu legen. Die Versuchsanordnungen sind möglichst genau an
den antarktischen Mücken angeschlossen. Dann wurden die 3 Proben mit kaltem
abgelesen. Eine Beschreibung der Erzeugung durch Lichtbogen, oder durch anti-
polare Wärme Mücken wurde nicht versucht.

C. Ergebnisse

1. Bei der Temperatur-Messung der Versuchsanordnungen liegt in jedem Falle nur,
dass die Temperaturmessungen bis zu 3 Grad eintrifft (siehe Kurve 1), d.h.
ein bestimmtes Maßhalten als bei jeder anderen Versuchsanordnung. Es konnte
beobachtet werden, dass das Bewusstsein zu einem früheren Zeitpunkt, d.h.
schon bei einer niedrigeren Temperatur wieder eintrat als bei anderen Ver-
suchsanordnungen. Wäre die Versuchsanordnungen erst einmal bei Temperatur 20
vorhanden, so diese nicht geht, sondern erst nach dem schnell ihre Sitze
von und schließt sich eng an die nächsten Versuchsanordnungen an.

Der Körpererzeugungsleistung erfolgte dann vorgelegt in der folgenden Reihenfolge:
gleichzeitige der Versuchsanordnungen welche durch Kühlung in kaltem Wasser
wurden (siehe Kurve 2). Eine Ausnahme machten vier Versuchsanordnungen, welche
zwischen 20 und 25 Grad den Bereich ausfüllten. Bei diesen Versuchsanordnungen
trat nach dem Götter ein sehr schneller Temperaturanstieg ein, welcher vor-
gleichend werden kann mit der Erzeugung in kaltem Bad (siehe Kurve 3 und 4).

2. Ein weiterer Versuch betrifft die Erzeugung antarktischer Mücken mit einer
Ihre hier zeigte sich in jedem Fall eine wesentliche erhebliche Erzeugung,
als diese durch 3 Proben möglich war. Ich führe dies darauf zurück, dass
bei Erzeugung durch eine Frau die persönlichen Messungen verfallen und die
die Frau viel länger an den ausgekühlten anschließt (siehe Kurve 4). Die
Wiederkehr des vollen Bewusstseins trat auch hier allmählich ein, es war
jedoch bei einer Versuchsanordnung keine Bewusstseins wieder, es war
nur eine gewisse Erzeugung zu verzeichnen. Unter den Erzeugungen einer
Gestaltung, die durch spätere Gekühlte bestätigt wurde, kam die Versuch-
person ab. Erzeugt.

D. Zusammenfassung

Bei den Wiedererwärmungsversuchen stark abgekühlter Versuchspersonen zeigte es sich, dass die Erwärmung mit animalischer Wärme sehr langsam vor sich geht, lediglich solche Versuchspersonen, deren körperlicher Zustand den Coitus erlaubte, erwärmten sich auffallend schnell und zeigten ebenso auffallend schnell eine Wiederkehr des völligen körperlichen Wohlbefindens. Da bei zu langem Verbleiben des Körpers in niedrigen Temperaturen die Gefahr einer zentralen Schädigung vorhanden ist, muss zur Wiedererwärmung jene Methode gewählt werden, welche die schnellste Überwindung der gefährlichen tiefen Temperaturen verbürgt. Diese Methode ist erfahrungsgemäss die massive Wärmezufuhr durch ein heisses Vollbad.

Die Wiedererwärmung stark abgekühlter Menschen durch menschliche oder tierische Wärme kann somit nur in solchen Fällen empfohlen werden, bei denen andere Erwärmungsmöglichkeiten nicht zur Verfügung stehen, oder bei welchen es sich um zarte Individuen handelt, welche eine massive Wärmezufuhr vielleicht nicht gut vertragen. Als Beispiel denke ich an abgekühlte Kleinkinder, welche am besten am Mutterleib, unter Zuhilfenahme von Wärmeflaschen erwärmt werden."

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Schreiben des Stabsarztes der Luftwaffe, SS-Hauptsturmführer Dr.med. S. Rascher an den Reichsarzt-SS und Polizei, z.Hd. des SS-Obersturmbannführers Dr. med. Helmut Poppendik, Berlin, vom 1.3.1943.

b) Luftunterkühlungsversuche:

"Meine Versuche zur Ausprobierung der Erwärmung von an Land ausgekühlten Personen sind zur Zeit noch im Gange. Wie Sie sich vielleicht erinnern, verlangte bei unserer Besprechung der Reichsarzt-SS mindestens 100 Fälle der Erwärmung nach meiner Methode. Bis jetzt habe ich 57 Versuchspersonen ohne jegliche weitere Hilfsmittel im Freien bei Lufttemperaturen zwischen 0 und -4° abgekühlt und zwar im Verlaufe von 7 - 14 Stunden bis auf 26° Rektal- bzw. 26,6° Magentemperatur, stets thermo-elektrisch gemessen, sodass die Temperaturen verlässlich sind. In jedem Falle erfolgte die Erwärmung durch ein heisses Vollbad mit einer Wassertemperatur zwischen 47 und 50°. Bis jetzt konnte ich noch keinen Versager mit meiner Methode der Wiedererwärmung feststellen. Auch das empfindlichste Organ, das Herz, wurde während der Auskühlung und Wiedererwärmung ständig kontrolliert und zeigte keinen irgendwie gearteten Ansatz zum Versagen..."

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Aussage Walter Neff, ehemaliger Häftling, später Zivilangestellter im Versuchsblock 5 des KL Dachau, vor dem Amerikanischen Militärgericht in Nürnberg (Fall I) Ärzteprozess (Protokollseite 681).

..."Meiner Erinnerung nach wurden die Luftunterkühlungs-Versuche im Januar, Februar und März des Jahres 1943 durchgeführt. Es wurde zuerst ein Versuch gemacht, und zwar wurde der Häftling abends nackt auf eine Bahre vor den Block gestellt. Er wurde mit einem Leintuch zugedeckt, jedoch stündlich mit einem Kübel kalten Wassers übergossen. Diese Versuchsperson lag bis gegen morgens unter diesen Umständen im Freien. Die Temperatur wurde bei diesen Versuchspersonen mit dem Thermometer gemessen.

Später sagte Dr. Rascher, es wäre verkehrt, den Betreffenden mit einem Leintuch zuzudecken und mit Wasser zu überschütten, denn das hätte eine verkehrte Wirkung herbeigeführt, nachdem die Luft nicht an die Versuchsperson herankam. In Zukunft dürfe die Versuchsperson nicht mehr zugedeckt werden...."

Opfer der Versuche:

80 - 90 Versuchspersonen insgesamt.
(Quellenverzeichnis Nr. 12)

1. Periode

15 - 18 Tote (Quellenverzeichnis Nr.12)

2. Periode

65 - 70 Tote (Quellenverzeichnis Nr.12)

C.) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

a) Haft im Lager:

Für den Versuchszeitraum sind die Original-Konzentrationslager-Unterlagen vorhanden.

b) Anwesenheit in der Versuchsstation:

Aus den Unterlagen teilweise nachweisbar.

c) Untersuchungen der Häftlinge:

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

d) Namen von Versuchspersonen:

Namenliste liegt nicht vor.

D.) Allgemeine Feststellungen des Internationalen Suchdienstes:

1. Aus dem Schreiben vom SS-Hauptsturmführer Dr. Rascher an den Reichsarzt-SS und Polizei vom 21. Juli 1943 geht hervor, dass am 18. Juli 1943 noch ein Wasserunterkühlungsversuch durchgeführt wurde.
(Quellenverzeichnis Nr. 10)
2. Der im Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr. Rascher vom 1.5.1943 an den Reichsarzt-SS und Polizei Prof.Dr. Grawitz erwähnte Bericht "Die Auskühlung des Menschen an der Luft" liegt dem Internationalen Suchdienst nicht vor.
(Quellenverzeichnis Nr. 9)
3. Am 13. Dezember 1942 beauftragt der Reichsführer-SS Himmler den SS-Hauptsturmführer Dr. Rascher u.a. mit der Durchführung eines weiteren Versuches:
"Durch Kälteanpassungsversuche in Schneehäusern (Iglu) mit unterschiedlicher Nahrung ist zu erproben, ob eine Gewöhnung an die Kälte und eine Widerstandssteigerung gegen Erfrierungen erzielt werden kann. Diese Versuche sind auf dem Gelände des SS-Berghauses Sudelfeld durchzuführen."
(Quellenverzeichnis Nr. 5)

Später sagte Dr. Haehner, er wisse von
keiner der Tatsachen mit einer
noch zusammen und mit Wasser zu
arbeiten, wenn das hätte eine
Wirkung herbeigeführt, sondern die
nicht an die Versuchsperson
in Betracht wurde die Versuchsperson
sehr ungeduldet werden...

60 - 90 Versuchspersonen
(Quelleverzeichnis Nr. 17)

1. Periode
15 - 16 Tage (Quelleverzeichnis Nr. 18)

2. Periode
15 - 16 Tage (Quelleverzeichnis Nr. 19)

Für den Versuchsaufbau sind die
auf dem Materiallager vorhanden.

Aus den Unterlagen für den
Versuchsaufbau...

Keine entsprechenden Unterlagen
handelt es sich nicht vor.

1. Aus den Unterlagen von Dr. Haehner
an den Herrschaften Dr. Haehner
am 21. Juli 1947 noch ein
Versuch durchgeführt wurde.
(Quelleverzeichnis Nr. 10)

2. Der im Sommer des Dr. Haehner
an den Herrschaften Dr. Haehner
am 21. Juli 1947 noch ein
Versuch durchgeführt wurde.
(Quelleverzeichnis Nr. 9)

3. Am 15. Dezember 1942
führte Dr. Haehner ein
weiteres Versuchsaufbau
ein.

"Durch Kristallisationsversuche in
Lösung (Lsg) mit unterschiedlicher
Konzentration, ob eine
an die Kristalle und eine
Lösung gegen Kristalle
kann. Diese Versuche sind
des Dr. Haehner
(Quelleverzeichnis Nr. 5)

Gegenstand der Versuche:

1) Beseitigung des
vorliegenden
Unterlagen

a) Haft in Lager

b) Anwesenheit in der
Suchstation

c) Untersuchungen der
Lager

d) Namen von Versuchspersonen

2) Allgemeine
Informationen

Aus den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes ist nicht ersichtlich, ob die beabsichtigte Versuchsreihe noch zur Durchführung gelangte.

E.) Quellenverzeichnis:

- 1.) Bericht über die Abkühlungsversuche am Menschen von Stabsarzt Prof.Dr. E. Holzlöhner, Stabsarzt Dr.S. Rascher, Stabsarzt Dr. E. Finke, vom 10. Oktober 1942.
- 2.) Schreiben des Stabsarztes der Luftwaffe, SS-Hauptsturmführer Dr.med. Sigmund Rascher an den Reichsführer-SS Himmler, vom 10. September 1942. (Anlage: Zwischenbericht über die Unterkühlungsversuche in Lager Dachau begonnen am 15. August 1942).
- 3.) Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof Nürnberg. (Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr.med. S. Rascher an den Reichsführer-SS vom 17.2.1943. (Anlage: Versuche zur Erwärmung unterkühlter Menschen durch animalische Wärme, vom 12. Februar 1943).
- 4.) Schreiben des Stabsarztes der Luftwaffe, SS-Hauptsturmführer Dr.med. S. Rascher, an den Reichsarzt-SS und Polizei z.H. des SS-Obersturmbannführers Dr.med. Helmut Poppendik Berlin, vom 1. März 1943.
- 5.) Beauftragung des SS-Hauptsturmführers Dr. Rascher mit der Durchführung von Versuchen vom Reichsführer-SS. (Begleitschreiben datiert vom 13. Dezember 1942).
- 6.) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr.med. Rascher an den Reichsführer-SS, vom 15. November 1942. (Anlage: Merkblatt für das Verhalten der Truppe bei grosser Kälte).
- 7.) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr.med. S. Rascher an den Reichsgeschäftsführer der Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Ahnenerbe" im Persönlichen Stab des Reichsführers-SS, SS-Obersturmbannführer Wolfram Sievers, vom 18. Oktober 1942.
- 8.) Schreiben des SS-Sturmbannführers, Prof.Dr.med. August Hirt, Ordinarius für Anatomie der Reichsuniversität Strassburg, Leiter der Abteilung "H" (Hirt) des Instituts für wehrwissenschaftliche Zweckforschung der Waffen-SS und Polizei der Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Ahnenerbe", an den Reichsgeschäftsführer der Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Ahnenerbe" SS-Standartenführer Wolfram Sievers, vom 22. Dezember 1942.
- 9.) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr.med. S. Rascher an den Reichsarzt-SS und Polizei SS-Gruppenführer, Prof.Dr. Grawitz, vom 1. Mai 1943. (Anlage steht dem Internationalen Suchdienst nicht zur Verfügung).
- 10.) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr.med. S. Rascher an den Reichsarzt-SS und Polizei, z.H. von SS-Standartenführer Dr.med. Helmut Poppendik, Chef des persönlichem Büros im Stabe des Reichsarztes-SS, Leitender Arzt im SS-Rasse- und Siedlungshauptamt, vom 21. Juli 1943.
- 11.) Bericht über die im ersten Halbjahr 1943 ausgeführten Arbeiten von SS-Hauptsturmführer Dr.med. S. Rascher, vom 15. Juli 1943.
- 12.) Aussage Walter Neff, ehemaliger Häftling, später Zivilangestellter im Versuchsblock 5 des KL Dachau, vor dem Amerikanischen Militärgericht in Nürnberg, (Fall I) Ärzteprozess, Protokollseiten 671 - 685.

Aus dem Vorliegen des internationalen
Bundnisses ist nicht ersichtlich, ob
die beschriebene Veranstaltung noch zur
Durchführung gelangt.

Quellenverzeichnis:

- 1.) Bericht über die Abhängigkeitsverhältnisse an Menschen von Siegfried Prof. Dr.
H. Hofmann, Staatsrat Dr. E. Bacher, Staatsrat Dr. E. Kille, vom
10. Oktober 1942.
- 2.) Schreiben des Staatsrates der Luftwaffe, SS-Gruppenführer Dr. med. Dr.
Sigmund Bacher an den Reichsaussenminister, vom 10. September 1942.
(Anlage: Zwischenbericht über die Abhängigkeitsverhältnisse in Japan Japan
begonnen am 15. August 1942).
- 3.) Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militär-
gerichtshof Nürnberg, (Bundesausschuss der SS-Gruppenführer Dr. med. Dr.
Bacher an den Reichsaussenminister vom 17. 9. 1942).
(Anlage: Versuche zur Abklärung unterschiedlicher Zusammenhänge durch
Wittke, vom 12. Februar 1943).
- 4.) Schreiben des Staatsrates der Luftwaffe, SS-Gruppenführer Dr. med. Dr.
Bacher, an den Reichsaussenminister und Reichsaussenminister Dr. med. Dr.
Dr. med. Heinz Poggendorf Berlin, vom 1. März 1942.
- 5.) Besetzung des SS-Gruppenführers Dr. Bacher mit der Durchführung
von Verhandlungen vor Reichsaussenminister.
(Befehlshaber des Reichsaussenminister vom 12. Dezember 1942).
- 6.) Schreiben des SS-Gruppenführers Dr. med. Bacher an den Reichsaussenminister
vom 17. November 1942.
(Anlage: Merkblatt für das Verhalten der Truppe bei Gruppenkrisen).
- 7.) Schreiben des SS-Gruppenführers Dr. med. Dr. Bacher an den Reichsaussenminister
betreffend die Forschungs- und Lehrgangsmethoden "Das Annehmen" in
persönlichen Stab des Reichsaussenminister, SS-Gruppenführer Walter
Siewers, vom 18. Oktober 1942.
- 8.) Schreiben des SS-Gruppenführers, Prof. Dr. med. August Hirt, Ordinarius
für Anatomie der Reichsuniversität Erlangen, bei der Abteilung "W"
(Hirt) des Instituts für weltanschauliche Erziehung der Wehrmacht
und Polizei der Forschungs- und Lehrgangsmethoden "Das Annehmen", an den
Reichsaussenminister der Forschungs- und Lehrgangsmethoden "Das Annehmen".
SS-Gruppenführer Walter Siewers, vom 20. Dezember 1942.
- 9.) Schreiben des SS-Gruppenführers Dr. med. Dr. Bacher an den Reichsaussenminister
und Polizei SS-Gruppenführer, Prof. Dr. Bacher, vom 1. Mai 1942. (Anlage
steht dem internationalen Bundnis nicht zur Verfügung).
- 10.) Schreiben des SS-Gruppenführers Dr. med. Dr. Bacher an den Reichsaussenminister
und Polizei, a. E. von SS-Gruppenführer Dr. med. Heinz Poggendorf, Chef
des persönlichen Stabes des Reichsaussenminister, Reichsaussenminister
SS-Gruppenführer, vom 21. Juli 1942.
- 11.) Bericht über die im ersten Halbjahr 1942 ausgeführten Arbeiten von SS-
Gruppenführer Dr. med. Dr. Bacher, vom 17. Juli 1942.
- 12.) Aussage Walter Hirt, ehemaliger Häftling, später Zivilingenieur in
Vernehmlich 2 des III. Dachau, vor dem Amerikanischen Militärgericht in
Nürnberg, (Teil I) Ausprozesse, Protokollseiten 671 - 682.